

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

EXAMINER'S PAPER

Duration of Oral Examination: 10-15 minutes per candidate (Total: 30 Punkte)

The oral part of the examination will be preceded by a 15 minute preparation time.

Examiners please note:

TWO ROOMS are needed for the following examination, one in which the candidate will read the passage and prepare himself/herself for the oral examination, and another in which the oral examination will be held. The two rooms should be as close as possible to each other.

Candidates should be given 1 sheet of paper and a pencil/ballpoint to take down notes. The preparation material can be taken to the examination room. However, both the examination paper and the preparation material must be handed to the examiner at the end of the session.

Teil I: 2 Minuten (4 Punkte)

Vorstellung:

Stellen Sie sich vor und erzählen Sie über Ihre Erfahrungen mit der deutschen Sprache und Kultur.

Teil II: 3 Minuten (13 Punkte)

Examiners please note: Candidates will be taking part in a free conversation on a title from a set list of three chosen at random from the list of generic titles below. See 'Candidate's Paper' for the list of titles to be presented to the candidates.

Konversation:

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

Auswahl der Titel:

1. Schule und Karriere

- a) Was möchten Sie lieber: studieren oder arbeiten?
- b) Sollte es in der Schule Prüfungen geben?
- c) Sollten Senioren (ältere Leute) auch weiter lernen?

2. Beziehungen zur Familie / zu Freunden

- a) Was finden Sie besser: allein zu sein oder unter Freunden?
- b) Mit wem würden Sie gern sprechen, wenn Sie ein Problem haben?
- c) Würden Sie gern mit Freunden in einer Wohnung leben?

3. Gesundheit / Wohlfühlen / Sport

- a) Gehören Sport und *Wellness* zusammen?
- b) Was ist besser: eine Diät machen oder Sport treiben?
- c) Rauchen Jugendliche heutzutage weniger als früher?

4. Kultur: Musik, Literatur, Unterhaltung

- a) Sind Kinos und Discos die einzigen Orte, wo man sich mit Freunden treffen kann?
- b) Ist Popmusik nur für junge Leute?
- c) Welche Rolle spielt die Zeitung heutzutage?

5. Umwelt

- a) Welche Auswirkungen hat der Fortschritt auf die Umwelt?
- b) Würden Sie lieber auf dem Land wohnen oder in der Stadt?
- c) Was denken Sie über die Verkehrsprobleme in Malta?

Teil III: 10 Minuten

(13 Punkte)

Leseverständnis

Examiner's please note:

There are four different passages – numbered 1 to 4 – one of which will be allotted at random to the candidate.

The candidate will then be asked to enter the examination room where the examiner will ask questions about the contents of the passage. The candidate needs to demonstrate a proper understanding of the written text by summarising the main issues raised in the text, discussing other issues arising from it and expressing his/her **own** opinion or viewpoint arising therefrom. The candidate is allowed to have a copy of the passage during the conversation with the examiner.

The questions in the Examiner's Paper are meant as a guide for the examiner. It is at his/her discretion whether to use these questions/all of them/some of them or to let a conversation develop.

THE CANDIDATE IS TO RETURN THE EXAMINATION PAPER AND THE PREPARATION MATERIAL TO THE EXAMINER BEFORE LEAVING THE EXAMINATION ROOM.

Text 1: Getränke

(13 Punkte)

149 Liter – so viel Kaffee hat jeder Deutsche im letzten Jahr im Durchschnitt getrunken. „Kaffee ist das meistgetrunkene Getränk in der Bundesrepublik“, sagt Holger Braun vom Deutschen Kaffeeverband. Das populärste Kaltgetränk ist Mineralwasser. Im Jahr 2012 hat jeder Deutsche 137 Liter davon getrunken. Mineralwasserfirmen haben insgesamt 10,3 Milliarden Liter verkauft – 1,7% mehr als 2011. Das ist nicht zu erwarten, denn in Deutschland kann man auch ohne Probleme das Wasser aus der Leitung trinken. Am populärsten ist Mineralwasser mit Gas.

Bei den Deutschen ist auch eine Mischung aus Mineralwasser und Saft oder Wein populär. Dieses Getränk heißt in Deutschland meistens Schorle. Eine Apfelschorle und eine Weinschorle sind in jeder Getränkekarte zu finden. In Österreich sagen viele Leute „Gespritzter“ dafür, genau wie in der Schweiz. Und was ist das beliebteste alkoholische Getränk in Deutschland? Bier natürlich. Es gibt hier rund 1200 Brauereien, in denen mehr als 5000 verschiedenen Sorten von Bier hergestellt werden.

Im Jahr 2012 haben die Menschen in Nordrhein-Westfalen das meiste Bier gekauft: 23,9 Millionen Hektoliter. Obwohl in Bayern 75,000 Hektoliter allein während des Oktoberfests getrunken werden, liegt dieses Bundesland mit 22,1 Millionen Hektolitern auf Platz zwei. Der Grund: In Bayern leben fünf Millionen Einwohner weniger.

(Quelle: eine deutsche Zeitschrift, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Welches Heißgetränk trinken die Deutschen am meisten?
Antwort: Kaffee
- 2) Wie viele Liter Mineralwasser wurden 2012 von jedem Deutschen getrunken?
Antwort: 137 Liter
- 3) Warum erwartet man das nicht?
Antwort: Weil man in Deutschland Wasser direkt aus der Leitung trinken kann.
- 4) Warum wird in Bayern weniger Bier als in Nordrhein-Westfalen getrunken?
Antwort: Weil in Bayern fünf Millionen Einwohner weniger wohnen.
- 5) Wie ist die Situation in Ihrem Land: Welche Getränke sind populär?
Antwort: eigene Meinung

Text 2: Weshalb dauern Popsongs oft dreieinhalb Minuten?

(13 Punkte)

Die Entstehung der Popmusik fiel mit der Umstellung der Schallplattenproduktion auf Vinyl 1948 zusammen. Davor wurden die Platten aus dem Material Schellack auf Grammofonen mit 78 Umdrehungen pro Minute abgespielt. Vinyl ist haltbarer, liefert eine bessere Tonqualität und ist außerdem in der Herstellung billiger. Die Vinylscheibe mit einem Durchmesser von 18 cm wurde 1949 eingeführt und stieg rasch zu dem Standardformat für Popsongs auf.

Die Eignung der neuen Platten für die Musikautomaten war auch von Vorteil. Die Musikboxen wurden in Klubs, Gaststätten und Tanzsälen aufgestellt und Popmusik wurde dann bei den Jugendlichen berühmt. Nur erklärt das Plattenformat allein nicht, warum die meisten Popsongs drei bis dreieinhalb Minuten dauern. Dreieinhalb Minuten könnte auch einfach das Maß der normalen Aufmerksamkeitsdauer bei Hörern sein. Die berühmtesten Opernarien sind kurz und das gilt auch für viele Kirchen- und Weihnachtslieder.

Diverse Anforderungen verstärken heute den Trend zum Dreieinhalb-Minuten-Song. Vor allem die kommerziellen Radiosender verlangen nach kurzen Popsongs. Werden die Hörer nämlich unruhig, schalten sie womöglich zu einem anderen Sender um. Überdies sorgen kurze Titel für reichlich Werbepausen. Auf CDs und als MP3-Datei können Musikstücke zwar praktisch jede Länge haben – aber die Stücke in den Charts sind nach wie vor etwa dreieinhalb Minuten lang.

(Quelle: aus dem Internet, adaptiert)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Warum ist Vinyl besser als Schellack für Musikplatten?
Antwort: Weil Vinyl haltbarer ist, eine bessere Tonqualität liefert und billiger in der Herstellung ist.
- 2) Was führte dazu, dass die Jugendlichen immer mehr Popmusik hörten?
Antwort: Es wurden Musikautomaten in Bars und Gaststätten aufgestellt.
- 3) Warum dauern Songs oft dreieinhalb Minuten?
Antwort: Die Zuhörer können normalerweise nicht länger als dreieinhalb Minuten aufmerksam zuhören. (Akzeptieren Sie auch die neue Vinylscheibe als Standardformat für Popsongs als Antwort.)
- 4) Warum sind kurze Songs für Radiosender wichtig?
Antwort: Wenn ein Song zu lange dauert, werden die Hörer ungeduldig und schalten zu einem anderen Sender um.
- 5) Hören Sie lieber längeren Songs zu? Warum?/Warum nicht?
Antwort: eigene Meinung

Text 3: Mein eigenes Geld

(13 Punkte)

Mit einem Nebenjob lässt sich in der Freizeit das Taschengeld aufbessern. Aber dürfen Kinder überhaupt arbeiten? Kinderarbeit ist in Deutschland verboten, Mädchen und Jungen sollen zur Schule gehen, später studieren oder eine Ausbildung machen. Aber es gibt Ausnahmen. Sie gelten vor allem für kleine Jobs. Zum Beispiel kann man hin und wieder Nachbarn und Bekannten helfen und dafür Geld bekommen. Wer bereits 13 Jahre alt ist, hat noch mehr Möglichkeiten: Dann sind bis zu zwei Stunden Arbeit am Tag erlaubt. Außerdem dürfen Schüler ab diesem Alter auch schon bei Firmen einen Job suchen. An ein paar Regeln müssen sich aber alle halten: Die Arbeit darf nicht während der Unterrichtszeit stattfinden oder von den Hausaufgaben abhalten. Und die Eltern müssen die Erlaubnis geben.

Jobs für Kinder hängen von Alter und Können ab. Anfangs eignen sich vor allem Gelegenheitsjobs. Zum Beispiel, wenn Nachbarn jemanden suchen, der sich um Haustiere kümmert oder den Rasen mäht. Für alte Menschen können Einkäufe erledigt werden. Je mehr Verantwortung eine Arbeit erfordert, desto älter sollte man sein. Das gilt etwa für Babysitten. Auch wer Schülern Nachhilfe gibt, sollte ein paar Schuljahre Vorsprung haben. Für manche Jobs wie das Austragen von Zeitungen muss man älter als 13 Jahre sein.

(Quelle: eine deutsche Zeitschrift)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Warum dürfen Kinder in Deutschland nicht arbeiten?
Antwort: Kinder sollen zur Schule gehen und dann studieren oder eine Ausbildung machen.
- 2) Was für Jobs dürfen Kinder machen?
Antwort: Kleine Jobs wie z.B. den Nachbarn oder Bekannten helfen.
- 3) Was dürfen Kinder ab 13 Jahren machen? Welche Arbeitsbedingungen werden genannt?
Antwort: Zwei Stunden Arbeit am Tag sind erlaubt, solange die Arbeit nicht während der Unterrichtszeit stattfindet oder von den Hausaufgaben abhält. Zusätzlich müssen die Eltern die Erlaubnis geben.
- 4) Wer eignet sich für Babysitten?
Antwort: Ältere Kinder, die verantwortlich sind.
- 5) Und Sie persönlich: Haben Sie einen Nebenjob?/ Haben Sie irgendwann kleinere Jobs gemacht? Erzählen Sie über Ihre Erfahrung.
Antwort: eigene Meinung

Text 4: Natürlich künstlich

(13 Punkte)

Hühnersuppe schmeckt nach Huhn. Vanille-Eis nach Vanille. Ist logisch. Aber das heißt nicht, dass im Eis auch Vanille drin ist. Oder dass in der Suppe jemals ein echtes Huhn gekocht wurde. Was für den leckeren Geschmack sorgt, ist ein Aroma. Und das kommt nicht aus der Natur, sondern aus einem Labor.

Aromen stecken in sehr vielen Fertigprodukten – oft anstelle natürlicher Zutaten. Sie ahmen beispielsweise den Geschmack von Ananas, Vanille oder Zitrone nach. Mehr als die Hälfte dessen, was die Deutschen essen, enthält Aromen aus dem Labor. Würde man aus einem Supermarkt all das ausräumen, wo Aromen drin sind, wären die Regale für Kekse, Gummibärchen, Chips und Schokoriegel leer. Bei den Getränken fehlten Eistee, in der Tiefkühltruhe Pizza und Torte, im Kühlregal Fruchtjoghurt.

Wer auf der Verpackung von Fertigprodukten die Zutatenliste durchliest, sieht, dass dort oft in winziger Schrift „Aroma“ steht. Doch woher kommt das Zeug, das fades Essen zur Geschmacksbombe macht?

In Holzminden, einem kleinen Ort in Niedersachsen, hat die Firma Symrise ihren Sitz. Auf dem Fabrikgelände riecht es alle paar Meter anders: Aus dem einen Gebäude dringt Zwiebelgeruch, aus einem anderen Himbeer, aus dem nächsten Vanille. Hier steht die Geschmacksküche für fast die ganze Welt. Hier werden über 30 000 Aromen erdacht und hergestellt.

(Quelle: eine deutsche Zeitschrift)

VORSCHLÄGE zu Fragen und Antworten

- 1) Was steckt in den meisten Fertigprodukten?
Antwort: Aromen aus dem Labor.
- 2) Wozu dienen Aromen?
Antwort: Damit das Essen geschmackvoll wird.
- 3) Welche Produkte enthalten Aromen?
Antwort: Kekse, Gummibärchen, Chips, Schokoriegel, Eistee, Pizza, Torte, Fruchtjoghurt.
- 4) Wo werden Aromen hergestellt?
Antwort: In Holzminden, einem kleinen Ort in Niedersachsen.
- 5) Was denken Sie über Fertigprodukte? Kann man heutzutage ohne sie leben?
Antwort: eigene Meinung.

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

Konversation:

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Was möchten Sie lieber: studieren oder arbeiten?

ODER

- Mit wem würden Sie gern sprechen, wenn Sie ein Problem haben?

ODER

- Ist Popmusik nur für junge Leute?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

Konversation:

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Was finden Sie besser: allein zu sein oder unter Freunden?

ODER

- Welche Auswirkungen hat der Fortschritt auf die Umwelt?

ODER

- Was ist besser: eine Diät machen oder Sport treiben?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

Konversation:

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Sollte es in der Schule Prüfungen geben?

ODER

- Sind Kinos und Discos die einzigen Orte, wo man sich mit Freunden treffen kann?

ODER

- Würden Sie lieber auf dem Land wohnen oder in der Stadt?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

Konversation:

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Würden Sie gern mit Freunden in einer Wohnung leben?

ODER

- Rauchen Jugendliche heutzutage weniger als früher?

ODER

- Was denken Sie über die Verkehrsprobleme in Malta?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil II: 3 Minuten

(13 Punkte)

Konversation:

Wählen Sie ein Thema aus den folgenden Titeln aus und diskutieren Sie dieses:

- Gehören Sport und *Wellness* zusammen?

ODER

- Sollten Senioren (ältere Leute) auch weiter lernen?

ODER

- Welche Rolle spielt die Zeitung heutzutage?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil III: 10 Minuten

(13 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 1: Getränke

149 Liter – so viel Kaffee hat jeder Deutsche im letzten Jahr im Durchschnitt getrunken. „Kaffee ist das meistgetrunkene Getränk in der Bundesrepublik“, sagt Holger Braun vom Deutschen Kaffeeverband. Das populärste Kaltgetränk ist Mineralwasser. Im Jahr 2012 hat jeder Deutsche 137 Liter davon getrunken. Mineralwasserfirmen haben insgesamt 10,3 Milliarden Liter verkauft – 1,7% mehr als 2011. Das ist nicht zu erwarten, denn in Deutschland kann man auch ohne Probleme das Wasser aus der Leitung trinken. Am populärsten ist Mineralwasser mit Gas.

Bei den Deutschen ist auch eine Mischung aus Mineralwasser und Saft oder Wein populär. Dieses Getränk heißt in Deutschland meistens Schorle. Eine Apfelschorle und eine Weinschorle sind in jeder Getränkekarte zu finden. In Österreich sagen viele Leute „Gespritzter“ dafür, genau wie in der Schweiz. Und was ist das beliebteste alkoholische Getränk in Deutschland? Bier natürlich. Es gibt hier rund 1200 Brauereien, in denen mehr als 5000 verschiedenen Sorten von Bier hergestellt werden.

Im Jahr 2012 haben die Menschen in Nordrhein-Westfalen das meiste Bier gekauft: 23,9 Millionen Hektoliter. Obwohl in Bayern 75,000 Hektoliter allein während des Oktoberfests getrunken werden, liegt dieses Bundesland mit 22,1 Millionen Hektolitern auf Platz zwei. Der Grund: In Bayern leben fünf Millionen Einwohner weniger.

(Quelle: eine deutsche Zeitschrift, adaptiert)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil III: 10 Minuten

(13 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 2: Weshalb dauern Popsongs oft dreieinhalb Minuten?

Die Entstehung der Popmusik fiel mit der Umstellung der Schallplattenproduktion auf Vinyl 1948 zusammen. Davor wurden die Platten aus dem Material Schellack auf Grammofonen mit 78 Umdrehungen pro Minute abgespielt. Vinyl ist haltbarer, liefert eine bessere Tonqualität und ist außerdem in der Herstellung billiger. Die Vinylscheibe mit einem Durchmesser von 18 cm wurde 1949 eingeführt und stieg rasch zu dem Standardformat für Popsongs auf.

Die Eignung der neuen Platten für die Musikautomaten war auch von Vorteil. Die Musikboxen wurden in Klubs, Gaststätten und Tanzsälen aufgestellt und Popmusik wurde dann bei den Jugendlichen berühmt. Nur erklärt das Plattenformat allein nicht, warum die meisten Popsongs drei bis dreieinhalb Minuten dauern. Dreieinhalb Minuten könnte auch einfach das Maß der normalen Aufmerksamkeitsdauer bei Hörern sein. Die berühmtesten Opernarien sind kurz und das gilt auch für viele Kirchen- und Weihnachtslieder.

Diverse Anforderungen verstärken heute den Trend zum Dreieinhalb-Minuten-Song. Vor allem die kommerziellen Radiosender verlangen nach kurzen Popsongs. Werden die Hörer nämlich unruhig, schalten sie womöglich zu einem anderen Sender um. Überdies sorgen kurze Titel für reichlich Werbepausen. Auf CDs und als MP3-Datei können Musikstücke zwar praktisch jede Länge haben – aber die Stücke in den Charts sind nach wie vor etwa dreieinhalb Minuten lang.

(Quelle: aus dem Internet, adaptiert)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil III: 10 Minuten

(13 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 3: Mein eigenes Geld

(13 Punkte)

Mit einem Nebenjob lässt sich in der Freizeit das Taschengeld aufbessern. Aber dürfen Kinder überhaupt arbeiten? Kinderarbeit ist in Deutschland verboten, Mädchen und Jungen sollen zur Schule gehen, später studieren oder eine Ausbildung machen. Aber es gibt Ausnahmen. Sie gelten vor allem für kleine Jobs. Zum Beispiel kann man hin und wieder Nachbarn und Bekannten helfen und dafür Geld bekommen. Wer bereits 13 Jahre alt ist, hat noch mehr Möglichkeiten: Dann sind bis zu zwei Stunden Arbeit am Tag erlaubt. Außerdem dürfen Schüler ab diesem Alter auch schon bei Firmen einen Job suchen. An ein paar Regeln müssen sich aber alle halten: Die Arbeit darf nicht während der Unterrichtszeit stattfinden oder von den Hausaufgaben abhalten. Und die Eltern müssen die Erlaubnis geben.

Jobs für Kinder hängen von Alter und Können ab. Anfangs eignen sich vor allem Gelegenheitsjobs. Zum Beispiel, wenn Nachbarn jemanden suchen, der sich um Haustiere kümmert oder den Rasen mäht. Für alte Menschen können Einkäufe erledigt werden. Je mehr Verantwortung eine Arbeit erfordert, desto älter sollte man sein. Das gilt etwa für Babysitten. Auch wer Schülern Nachhilfe gibt, sollte ein paar Schuljahre Vorsprung haben. Für manche Jobs wie das Austragen von Zeitungen muss man älter als 13 Jahre sein.

(Quelle: eine deutsche Zeitschrift)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: IV – ORAL
DATE: 11th April 2015

CANDIDATE'S PAPER

Teil III: 10 Minuten

(13 Punkte)

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch. Sie dürfen sich Notizen machen. Sie dürfen Ihre Notizen zur Prüfung mitnehmen; dort werden Ihnen Fragen zum Text gestellt.

Text 4: Natürlich künstlich

(13 Punkte)

Hühnersuppe schmeckt nach Huhn. Vanille-Eis nach Vanille. Ist logisch. Aber das heißt nicht, dass im Eis auch Vanille drin ist. Oder dass in der Suppe jemals ein echtes Huhn gekocht wurde. Was für den leckeren Geschmack sorgt, ist ein Aroma. Und das kommt nicht aus der Natur, sondern aus einem Labor.

Aromen stecken in sehr vielen Fertigprodukten – oft anstelle natürlicher Zutaten. Sie ahmen beispielsweise den Geschmack von Ananas, Vanille oder Zitrone nach. Mehr als die Hälfte dessen, was die Deutschen essen, enthält Aromen aus dem Labor. Würde man aus einem Supermarkt all das ausräumen, wo Aromen drin sind, wären die Regale für Kekse, Gummibärchen, Chips und Schokoriegel leer. Bei den Getränken fehlten Eistee, in der Tiefkühltruhe Pizza und Torte, im Kühlregal Fruchtjoghurt.

Wer auf der Verpackung von Fertigprodukten die Zutatenliste durchliest, sieht, dass dort oft in winziger Schrift „Aroma“ steht. Doch woher kommt das Zeug, das fades Essen zur Geschmacksbombe macht?

In Holzminden, einem kleinen Ort in Niedersachsen, hat die Firma Symrise ihren Sitz. Auf dem Fabrikgelände riecht es alle paar Meter anders: Aus dem einen Gebäude dringt Zwiebelgeruch, aus einem anderen Himbeer, aus dem nächsten Vanille. Hier steht die Geschmacksküche für fast die ganze Welt. Hier werden über 30 000 Aromen erdacht und hergestellt.

(Quelle: eine deutsche Zeitschrift)

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT: GERMAN
PAPER NUMBER: I
DATE: 21st May 2015
TIME: 4.00 p.m. to 6.00 p.m.

Part I: ESSAY – AUFSATZ

(60 Punkte)

Schreiben Sie einen Aufsatz zwischen 250 und 300 Wörtern über **EINS** der folgenden Themen:

- 1) Ein Tag in einem Luxushotel.
- 2) Es war schon dunkel. Sie waren fast zu Hause angekommen, als Sie plötzlich einen Schatten bemerkten. Erzählen Sie!
- 3) Mein Glückstag.
- 4) Ernähren wir uns falsch? Diskutieren Sie!
- 5) Welches Verkehrsmittel ist Ihrer Meinung nach ideal für Ihr Heimatland? Begründen Sie Ihre Meinung.
- 6) Eine Person, die mein Leben beeinflusst hat.

Part II: COMMUNICATIVE WRITING – KOMMUNIKATIVES SCHREIBEN

(40 Punkte)

Schreiben Sie einen Brief/Bericht zwischen 150 und 200 Wörtern zu **EINEM** der folgenden Themen:

ENTWEDER

Thema 1: Bericht

Dieses Jahr haben Sie ein zweimonatiges Praktikum in München gemacht.

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie einen Bericht zwischen 150 und 200 Wörtern über dieses Praktikum und Ihre Erfahrungen. Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Warum haben Sie dieses Praktikum gemacht?
- Wo hat das Praktikum stattgefunden?
- Beschreiben Sie Ihre Rolle während des Praktikums.
- Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?
- Wie hat das Praktikum Ihnen geholfen?

ODER

Thema 2: Brief

Sie haben in einem Jugendmagazin die folgende Aussage gelesen:

Ohne Computer geht es einfach nicht! Vor kurzem war mein Laptop kaputt und ich war total verzweifelt, weil ich Angst hatte, ich müsste jetzt wochenlang ohne Computer auskommen. Aber Gott sei Dank hat die Reparatur nur ein paar Tage gedauert!

Arbeitsauftrag:

Schreiben Sie zu dieser Aussage einen Antwortbrief zwischen 150 und 200 Wörtern an das Magazin und gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein:

- Warum Sie schreiben, und ob Sie schon eine solche Erfahrung erlebt haben.
- Wie wichtig der Computer für Sie ist.
- Ob Kinder und Jugendliche in Ihrem Heimatland computersüchtig sind.
- Was Ihrer Meinung nach die Konsequenzen des Medienkonsums sind.
- Machen Sie Vorschläge für Alternativbeschäftigungen.

Beenden Sie den Brief nicht mit Ihrem eigenen Namen, sondern mit einem Fantasienamen.

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	II – Part 1 – Listening Comprehension
DATE:	27 th May 2015
TIME:	4.00 p.m. to 4.45 p.m.

EXAMINER'S PAPER

COMPREHENSION

Total time: 2 hours 30 minutes

(Total: 100 Punkte)

Part I: LISTENING COMPREHENSION

(25 Punkte)

Time allowed: 45 minutes

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

- **The examiner will read the text once at normal reading speed.**
- **Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.**
- **The examiner will read the text again at normal reading speed.**
- **The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions.**

Examiners please note:

The examiners should hand the questions, i.e. the ‘Candidate’s Paper’, to the candidates a few minutes before they start to read out the texts to enable the candidates to familiarise themselves with the questions.

Part II: READING COMPREHENSION

(75 Punkte)

Time allowed: 1 hour and 45 minutes

Part I: LISTENING COMPREHENSION

(Total: 25 Punkte)

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Gemüsegärten in der Stadt

(13 Punkte)

In Notzeiten, in denen es kaum Lebensmittel gab, haben Stadtbewohner öffentliche Parks zu Gemüsegärten gemacht. In Deutschland war das vor allem in den Jahren nach 1945 so. Heute wird in englischsprachigen Ländern, aber auch in Deutschland, Österreich und in der Schweiz oft von *Urban Gardening* gesprochen – die Landwirtschaft in der Stadt ist in Mode. Auf dem Gebiet des alten Berliner Flughafens z.B. pflanzen heute Hobbygärtner Obst und Gemüse an. Jeder hat eine kleine Fläche, die er frei benutzen kann. Vor allem junge Menschen machen mit. Auch in Wien gewinnt die grüne Bewegung immer mehr Freunde, die sich gemeinsam Gärten teilen und daraus Obst- und Gemüse-Paradiese machen.

(Quelle: Ein deutsches Magazin, adaptiert)

Text 1

A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch? (je 1 Punkt = 10 Punkte)

- 1) Gemüse in öffentlichen Parks wurden angepflanzt, als es wenig zu essen gab.
- 2) Das fand auch in Deutschland vor 1945 statt.
- 3) *Urban Gardening* ist nur in englischsprachigen Ländern populär.
- 4) In den deutschsprachigen Ländern werden Blumen gepflanzt.
- 5) Bei den Stadtbewohnern ist Gartenarbeit wieder beliebt.
- 6) Der ehemalige Flughafen von Berlin dient als Grünfläche für viele Gärtner.
- 7) Um einen Garten zu haben, muss man eine Fläche mieten.
- 8) Jeder kann Obst und Gemüse anpflanzen, wie er will.
- 9) Viele Wiener haben einen Gemüsegarten.
- 10) Nur Gemüse wird in den Gärten kultiviert.

B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig? (je 1 Punkt = 3 Punkte)

- 11) Die Pflanzung von Obst und Gemüse in den Städten
 - a) ist altmodisch.
 - b) ist wieder in.
 - c) findet nicht mehr statt.
- 12) Gemüsegärten sind
 - a) nur bei alten Leuten beliebt.
 - b) nur bei jungen Leuten beliebt.
 - c) bei Jung und Alt beliebt.
- 13) Man findet solche Gemüsegärten
 - a) nur in Deutschland und in Österreich.
 - b) sowohl in den englischsprachigen als auch in den deutschsprachigen Ländern.
 - c) nur in englischsprachigen Ländern.

Text 2: Die Rechte der Kinder (12 Punkte)

Kinder haben ein Recht auf Privatsphäre. Können Kinder den Eltern verbieten, ihre Mails mitzulesen? Ja. Kinder haben genau wie Erwachsene ein Recht darauf, dass ihre Post privat bleibt. Es gibt aber Ausnahmen, in denen Eltern doch mitlesen dürfen: wenn sie den Verdacht haben, dass das Kind ihnen etwas Gefährliches verheimlicht – zum Beispiel Drohbriefe bekommt oder sich im Internet mit Fremden verabredet. Das Gleiche gilt für die privaten Sachen. Eltern sollten nur in Notsituationen im Tagebuch lesen oder in den privaten Schubladen suchen. Kinder in Deutschland können sich Hilfe bei Behörden suchen. Wenn Erwachsene gegen die Kinderrechte verstoßen, werden sie bestraft.

(Quelle: Eine deutsche Zeitschrift, adaptiert)

Text 2

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz: (je 3 Punkte = 12 Punkte)

- 1) Welches Recht haben die Kinder in Zusammenhang mit E-Mails?
- 2) Wann dürfen die Eltern die Post ihrer Kinder mitlesen?
- 3) Was sollten die Eltern auch nicht machen?
- 4) Wann können Eltern bestraft werden?

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD
UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA
MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	II
DATE:	27 th May 2015
TIME:	4.00 p.m. to 6.30 p.m.

CANDIDATE'S PAPER

COMPREHENSION

Total time: 2 hours 30 minutes.

(Total: 100 Punkte)

Part I: LISTENING COMPREHENSION

(25 Punkte)

Time allowed: 45 minutes.

Part I contains 2 texts of about 100 words each.

Each text will be read out in this procedure:

The examiner will read the text once at normal reading speed.

Thereafter the candidates will be allowed 1 minute to read the questions.

The examiner will read the text again at normal reading speed.

The candidates will then be allowed 5 minutes to answer the questions.

Part II: READING COMPREHENSION

(75 Punkte)

Time allowed: 1 hour and 45 minutes

Part I: LISTENING COMPREHENSION

(Total: 25 Punkte)

Sie hören jetzt zwei Texte. Sie hören jeden Text zweimal. Nach dem zweiten Hören beantworten Sie die Fragen zu dem jeweiligen Text.

Text 1: Gemüsegärten in der Stadt

(13 Punkte)

A) Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

(je 1 Punkt = 10 Punkte)

- 1) Gemüse in öffentlichen Parks wurden angepflanzt, als es wenig zu essen gab.
- 2) Das fand auch in Deutschland vor 1945 statt.
- 3) *Urban Gardening* ist nur in englischsprachigen Ländern populär.
- 4) In den deutschsprachigen Ländern werden Blumen gepflanzt.
- 5) Bei den Stadtbewohnern ist Gartenarbeit wieder beliebt.
- 6) Der ehemalige Flughafen von Berlin dient als Grünfläche für viele Gärtner.
- 7) Um einen Garten zu haben, muss man eine Fläche mieten.
- 8) Jeder kann Obst und Gemüse anpflanzen, wie er will.
- 9) Viele Wiener haben einen Gemüsegarten.
- 10) Nur Gemüse wird in den Gärten kultiviert.

B) Mehrfachauswahl: Welche Antwort ist richtig?

(je 1 Punkt = 3 Punkte)

- 11) Die Pflanzung von Obst und Gemüse in den Städten
 - a) ist altmodisch.
 - b) ist wieder in.
 - c) findet nicht mehr statt.

- 12) Gemüsegärten sind
 - a) nur bei alten Leuten beliebt.
 - b) nur bei jungen Leuten beliebt.
 - c) bei Jung und Alt beliebt.

- 13) Man findet solche Gemüsegärten
 - a) nur in Deutschland und in Österreich.
 - b) sowohl in den englischsprachigen als auch in den deutschsprachigen Ländern.
 - c) nur in englischsprachigen Ländern.

Text 2: Die Rechte der Kinder

(12 Punkte)

Beantworten Sie folgende Fragen zum Text jeweils in einem ganzen Satz:

(je 3 Punkte = 12 Punkte)

- 1) Welches Recht haben die Kinder in Zusammenhang mit E-Mails?
- 2) Wann dürfen die Eltern die Post ihrer Kinder mitlesen?
- 3) Was sollten die Eltern auch nicht machen?
- 4) Wann können Eltern bestraft werden?

Part II: 'READING COMPREHENSION'**(Total: 75 Punkte)**

Lesen Sie den folgenden Text sorgfältig durch und beantworten Sie dann alle Fragen (Sections A - D).

Karl Albrecht: Der Aldi-Mitbegründer ist tot*Absatz 1*

Karl Albrecht, der reichste Deutsche, ist im Alter von 94 Jahren gestorben. Zusammen mit seinem Bruder schrieb er Wirtschaftsgeschichte. Doch für die Außenwelt blieb er bis zum Lebensende unsichtbar. Von ihm existieren nur wenige Fotos, keiner weiß genau, wie viel Geld er besaß. Sein Vermögen wurde auf rund 20 Milliarden Euro geschätzt. Auch die Größe seines Unternehmens lässt sich nur grob einordnen.

Absatz 2

Sicher ist, dass Karl Albrecht zusammen mit seinem Bruder Theo innerhalb von wenigen Jahrzehnten ein Imperium aufgebaut hat. Sein Erfolgsrezept klingt bestechend einfach: niedriger Preis für gute Qualität.

Absatz 3

Der Ursprung des Familienunternehmens geht auf das Jahr 1913 zurück. Vater Karl Albrecht, ein gelernter Bäcker, eröffnet einen Handel mit Backwaren. Da das Elternpaar in Essen wohnt und sich der Lebensmittelladen ebenfalls dort befindet, wird vermutet, dass auch Karl Hans Albrecht am 20. Februar 1920 in Essen geboren wurde. Doch genau kann das keiner sagen. Karl und sein zwei Jahre jüngerer Bruder Theo besuchen die Volksschule und danach beginnt Karl eine Lehre als Verkäufer im heute noch existierenden Feinkostladen Weiler.

Absatz 4

Nach der Rückkehr aus dem Zweiten Weltkrieg übernehmen die Brüder das elterliche Geschäft und bauen es zu einer Kette mit immer mehr Läden aus. Sie geben ihrem Unternehmen den Namen Aldi – das steht für Albrecht Discount. Anfang der 1960er Jahre teilen die Brüder die inzwischen über 300 Geschäfte entlang der Ruhr unter sich auf – in Aldi-Nord und Aldi-Süd. Wann genau das geschah, weiß natürlich keiner, denn so etwas wie eine Pressemitteilung war ein Fremdwort für die Aldi-Brüder. Bis heute hat weder Aldi-Nord noch Aldi-Süd eine Presseabteilung.

Absatz 5

Mit dem Discount-Prinzip revolutioniert Aldi den Einzelhandel in Deutschland. Dabei wird alles auf das Nötigste reduziert. Die Läden sind sparsam eingerichtet, das Sortiment ist überschaubar, von jeder Ware stehen höchstens drei Marken zur Auswahl, die meist so anonym sind wie die Aldi-Brüder. Zudem wird die Zahl der Angestellten so klein wie möglich gehalten. Das Ergebnis sind die niedrigen Preise.

Absatz 6

Der auf Sparsamkeit und Effizienz getrimmte Laden fällt im Land der Sparer auf fruchtbaren Boden. Deutschland wird zum Aldi-Land. Die übergroßen Plakate vor den Aldi-Läden und die auffälligen Aldi-Tüten machen Werbung überflüssig. „Unsere ganze Werbung liegt im billigen Preis“, sagte Karl Albrecht bereits 1953 auf einem Branchentreffen. Das ist übrigens die einzige überlieferte öffentliche Aussage von ihm.

Absatz 7

Ein weiterer Durchbruch gelingt dem Unternehmen, als in den 1990er Jahren Nonfood-Artikel ins Sortiment aufgenommen werden. Als im November 1997 erstmals PCs in den Aldi-Läden verkauft werden, streiten sich die Kunden in den Märkten um die Computer. In der Folge erlebt Deutschland eine Aldisierung: Es wird chic, beim Discounter einzukaufen. Andere kopieren das Geschäft, neue Billig-Märkte schießen wie Pilze aus dem Boden – nicht nur im Lebensmittelbereich.

Absatz 8

Waren die Aldi-Brüder der Zeit weit voraus? Oder haben sie aus den Deutschen eine Nation der Geizigen gemacht? Zumindest wird ihnen selber eine an Geiz grenzende Sparsamkeit nachgesagt. So soll der 2010 verstorbene Theo bei der Umstellung der Postleitzahl seine alten Briefumschläge nicht weggeworfen haben, sondern die neue Postleitzahl darauf geschrieben und bis auf den letzten aufgebraucht haben.

(Quelle: adaptiert von einem Artikel im Internet)

Section A: 'Vocabulary & Understanding'

(Total: 15 Punkte)

I. Wie kann man die unterstrichenen Wörter im Text anders ausdrücken? Schreiben Sie diese fünf Sätze neu, indem Sie das unterstrichene Wort durch ein jeweils passendes Wort oder einen jeweils passenden Ausdruck ersetzen. Achten Sie dabei auch auf die grammatische Korrektheit des neuen Satzes!

(je 2 Punkte = 10 Punkte)

(Beispiel: Von ihm existieren nur wenige Fotos. = *Von ihm gibt es nur wenige Fotos.*)

- a) Karl Albrecht blieb bis zum Lebensende unsichtbar.
(Absatz 1)
- b) Da das Elternpaar in Essen wohnt und sich der Lebensmittelladen ebenfalls dort befindet, ...
(Absatz 3)
- c) Die Brüder übernehmen das elterliche Geschäft und bauen es zu einer Kette mit immer mehr Läden aus.
(Absatz 4)
- d) Sie geben ihrem Unternehmen den Namen Aldi.
(Absatz 4)
- e) Von jeder Ware stehen höchstens drei Marken zur Auswahl.
(Absatz 5)

II. Nennen Sie zu den folgenden Ausdrücken jeweils das Gegenteil. Benutzen Sie nicht einfach die Verneinung in Form von „nicht“, „kein“ oder „un-“.

(je 1 Punkt = 5 Punkte)

(Beispiel: „reich = *arm*“ oder „reich = *hat viel Geld*“, aber **nicht**: „reich = *nicht reich*“)

- f) keiner
- g) höchstens
- h) jünger
- i) überflüssig
- j) wegwerfen

Section B: 'Questions on the Text'

(Total: 20 Punkte)

I. Sind folgende Aussagen richtig oder falsch?

(je 1 Punkt = 5 Punkte)

- a) Die Aldi-Brüder waren sehr diskret.
- b) Schon in den 1960er Jahren gab es über 300 Aldi-Geschäfte in Deutschland.
- c) In den Aldi-Supermärkten ist die Auswahl an Waren sehr groß und die Marken sind bekannt.
- d) Vor den 1990er Jahren fand man in den Aldi-Supermärkten nicht nur Lebensmittel.
- e) Viele haben das Geschäftsmodell von Aldi kopiert und neue Billig-Läden sind entstanden.

II. Beantworten Sie folgende Fragen zu dem Text „Karl Albrecht: Der Aldi-Mitbegründer ist tot“. Die Antworten müssen komplette Sätze sein. Schreiben Sie nicht einfach vom Text ab!

- f) Wer hat das Aldi-Unternehmen gegründet?
(Absatz 2) **(2 Punkte)**
- g) Warum wurde Aldi sehr erfolgreich?
(Absatz 2) **(2 Punkte)**
- h) Was ist in den 1960er Jahren passiert?
(Absatz 4) **(2 Punkte)**
- i) Wieso ist nur sehr wenig über das Aldi-Unternehmen bekannt?
(Absatz 4) **(2 Punkte)**
- j) Wie konnte das Unternehmen die Preise reduzieren?
(Absatz 5) **(3 Punkte)**
- k) Welche Art von Werbung verwendet Aldi?
(Absatz 6) **(2 Punkte)**
- l) Wie werden die Deutschen in dem Artikel genannt?
(Absatz 6) **(2 Punkte)**

Section C: 'Structures'

(Total: 20 Punkte)

I. Indirekte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der indirekten Rede:

(je 2 Punkte = 4 Punkte)

(Beispiel: Die Autorin sagt: „Die Läden sind sparsam eingerichtet.“ = *Die Autorin sagt, dass die Läden sparsam eingerichtet seien.*)

- a) Die Autorin sagt: „Genau kann das keiner sagen.“
- b) Die Autorin sagt: „Bis heute hat weder Aldi-Nord noch Aldi-Süd eine Presseabteilung.“

Direkte Rede: Setzen Sie die folgenden Sätze in die Form der direkten Rede:

(je 2 Punkte = 4 Punkte)

(Beispiel: Die Autorin erklärt, dass Karl Albrecht der reichste Deutsche sei. = *Die Autorin erklärt: „Karl Albrecht ist der reichste Deutsche.“*)

- c) Die Autorin sagt, dass der Ursprung des Familienunternehmens auf das Jahr 1913 gehe.
- d) Karl Albrecht sagt, dass ihre ganze Werbung im billigen Preis liege.

II. Füllen Sie die Lücken aus.

Schreiben Sie die folgenden Sätze ab und füllen Sie jedes fehlende Wort in der richtigen Form ein. Achten Sie dabei auch auf Tempus, Modus oder Kasus.

(je 0,5 Punkt = 6 Punkte)

- e) In der Zeitung habe ich (ein) interessanten Artikel über (der) reichen Karl Albrecht gelesen.
- f) Aldi hat gestern alles im Sonderangebot (verkauft) und viele Einkäufer (kommen), um dort billig einzukaufen.
- g) In (der) Supermarkt in der Hauptstraße habe ich letzte Woche viele (billig) Waren für die Party gekauft.
- h) Wenn du in den (groß) Laden an der Ecke gehst, (können) du ein schönes Geschenk für deine Großeltern finden.
- i) Der Parkplatz (der) Ladens ist sehr groß und die Kunden können auch ihre Autos auf dem Parkplatz parken, (der) hinter dem Laden liegt.
- j) Anfang der 1960er Jahre (werden) die Geschäfte in Aldi-Nord und Aldi-Süd (teilen)

III. Verbinden Sie die folgenden Sätze, indem Sie passende Konnektoren verwenden. Benutzen Sie aber nicht einfach „und“.

(je 2 Punkte = 6 Punkte)

(Beispiel: Der Supermarkt ist hell. Es gefällt mir. = *Es gefällt mir, dass der Supermarkt hell ist.*
Aber nicht: *Der Supermarkt ist hell und es gefällt mir.*)

- k) Mit dem Discount-Prinzip revolutionierte Aldi den Einzelhandel in Deutschland. Alles wurde auf das Nötigste reduziert.
- l) Die Brüder kehrten aus dem Zweiten Weltkrieg zurück. Dann übernahmen sie das elterliche Geschäft und bauten es zu einer Kette mit immer mehr Läden aus.
- m) Zusammen mit seinem Bruder schrieb er Wirtschaftsgeschichte. Er blieb für die Außenwelt bis zum Lebensende unsichtbar.

Section D: 'Précis'

(20 Punkte)

Fassen Sie den Text „Karl Albrecht: Der Aldi-Mitbegründer ist tot“ in 60 bis 80 Wörtern zusammen! Schreiben Sie dabei nicht einfach vom Text ab, sondern versuchen Sie zu zeigen, dass Sie den Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben können.

MATRICULATION AND SECONDARY EDUCATION CERTIFICATE EXAMINATIONS BOARD

UNIVERSITY OF MALTA, MSIDA

MATRICULATION EXAMINATION
ADVANCED LEVEL
MAY 2015

SUBJECT:	GERMAN
PAPER NUMBER:	III
DATE:	28 th May 2015
TIME:	4.00 p.m. to 7.00 p.m.

Teil I: LANDESKUNDE – Deutschland, Österreich, Schweiz (Total: 40 Punkte)

Beantworten Sie insgesamt 5 Fragen: je EINE aus jedem Themenbereich (1 – 5).
Die Antworten sollten jeweils etwa 50-75 Wörter enthalten.

Thema 1: „In Deutschland“ (8 Punkte)

- 1) Was kann man als Tourist in Norddeutschland machen?
ODER
- 2) Spricht man in Deutschland überall das gleiche Deutsch? Erörtern Sie!

Thema 2: „Moderne deutsche Geschichte“ (8 Punkte)

- 3) Nach dem Krieg spielte Berlin eine wichtige Rolle in der Geschichte Deutschlands. Nennen Sie zwei Ereignisse und beschreiben Sie sie.
ODER
- 4) Welche Rolle spielte Willy Brandt in der deutschen Geschichte?

Thema 3: „In Österreich und in der Schweiz“ (8 Punkte)

- 5) Wien bietet viele Sehenswürdigkeiten an. Welche Sehenswürdigkeiten sollte sich ein Tourist unbedingt ansehen?
ODER
- 6) Die Schweiz ist ein Land mit vielen Gesichtern. Erörtern Sie!

Thema 4: „Deutschland aktuell“ (8 Punkte)

- 7) Welche Schulen kann man in Deutschland nach der Grundschule besuchen? Beschreiben Sie ihre Unterschiede.
ODER
- 8) Schreiben Sie über die Frankfurter Buchmesse.

Thema 5: „Deutschsprachige Persönlichkeiten“ (8 Punkte)

- 9) Wer war Friedrich Dürrenmatt?
ODER
- 10) Welche Entwicklungen und Ereignissen verbinden Sie mit dem Namen „Martin Luther“?

Teil II: LANDESKUNDE – Literatur

(Total: 30 Punkte)

**Wählen Sie EINE Lektüre aus und beantworten Sie BEIDE Fragen zu dieser Lektüre.
Jede einzelne Antwort sollte etwa 75 Wörter enthalten.**

A) ICH FÜHL MICH SO FIFTY-FIFTY von Karin König (je 15 Punkte = 30 Punkte)

11) „Wir sind drüben, das gibt’s doch nicht.“ Beschreiben Sie das Leben der Leute der früheren DDR anhand dieses Zitats.

UND

12) Welche Erwartungen vom Westen hat Sabine vor ihrer Flucht?

ODER

B) DREI MÄNNER IM SCHNEE von Erich Kästner (je 15 Punkte = 30 Punkte)

13) Warum nimmt der Geheimrat Tobler unter falschem Namen an einem Preisausschreiben seines Konzerns teil und tritt als armer Mann an?

UND

14) Wieso wird fälschlicherweise Dr. Fritz Hagedorn, ein arbeitsloser Werbefachmann, für den reichen Mann gehalten und entsprechend verwöhnt?

ODER

C) MAYA UND DOMENICO von Susanne Wittpennig (je 15 Punkte = 30 Punkte)

15) Welche Geheimnisse verbirgt Domenico?

UND

16) Charakterisieren Sie die Lehrerin Frau Galiani. Inwiefern hilft sie den Schülern ihrer Klasse?

ODER

D) FAST EIN BISSCHEN FRÜHLING von Alex Capus (je 15 Punkte = 30 Punkte)

17) Beschreiben Sie das Verhältnis zwischen den beiden Bankräubern und Dorly Schupp.

UND

18) Warum müssen Kurt und Waldemar auch in Basel eine Bank überfallen und was passiert danach?